

ſen moralischen Einfluß auf die Franzöſiſche Na-
 tion durch Knüpfung eines politiſchen Bandes zur
 Beſchwichtigung der gährenden Elemente und zu
 Ludwigs Rettung geltend zu machen. Von inner-
 licher Abneigung gegen Form und Geiſt des Revo-
 lutionsweſens erfüllt, waren die Britiſchen Mini-
 ſter doch viel zu beſchränkten Blickes, um die tiefe
 Bedeutung und weitgreifende Wirkſamkeit dieſes
 Treibens gewahr zu werden; ſie hielten daſſelbe
 für eine, ſie nicht unmittelbar berührende Erſchei-
 nung, und ergriffen die bequeme Partie der Par-
 teiſofigkeit, zumal da die Fehde mit Rußland, und
 eine beinahe gleichzeitig eingetretene, bis zu kriegeri-
 ſchen Demonſtrationen führende Handelsſtreitigkeit
 mit Spanien all ihre Aufmerkſamkeit in Anſpruch
 nahm. Daher blieb der Engliſche Geſandte in Pa-
 ris, bis Ludwig im Tempel gefangen geſetzt ward,
 und obwohl einige Zeit nachher ſeine Abrufung er-
 folgte, geſchah dieſelbe doch auf eine Weiſe, welche
 es den Franzöſiſchen Machthabern noch möglich
 machte, den in London beſindlichen Geſandten Chau-
 velin ferner auf ſeinem Poſten zu laſſen; ja ſo
 groß war der Werth, den ſie auf ein leidliches
 Verhältniß mit England legten, daß ſie dieſen Ge-
 ſandten auch dann noch nicht zurückeriefen, als er
 meldete, daß gar keine diplomatiſchen Mittheilun-
 gen mehr an ihn geſchähen. Mittlerweile wurden
 die Miniſter durch die Gefahr, welche Dumou-
 riez's Sieg bei Genappe und die Eroberung der
 Deſterreichiſchen Niederlande über Holland brach-
 ten, aus ihrem politiſchen Schlummer geweckt, und